SENDESCHLUSS

Moser sitzt an der Theke und starrt in sein Wasserglas. Ob Roth heute kommt ist unklar. Er muss an Mark Uwe Kling und das Känguru denken. Marx hat er immer noch nicht durchgeackert. Herrschaftsfreie und klassenlose Gesellschaft, was ist davon zu halten? Kommunismus ist nicht ohne Kritik zu betrachten denkt er, andererseits ist es schwierig gut zu heißen, dass nicht einmal 100 Menschen so viel Geld besitzen sollen, wie ein Großteil der Menschheit zusammen. Aber totale Beseitigung des Privateigentums an Produktionsmitteln und gar Privateigentum?

Milliarden … ! Was macht man mit so viel Geld. Dagobert badet darin. Enteignung und Umverteilung! Moser malt sich aus, was er damit machen würde. Wahrscheinlich reisen. Aber wenn das jeder wollte würden alle durch die Welt fliegen und dem Klima wäre gar nicht geholfen. Und das Klima war ja eine hochbrisante Sache, dem es sich unbedingt zu widmen galt, wie man in den Medien unschwer erkennen konnte.

Von hinten tippte ihm einer auf die Schulter. Roth war aufgetaucht.

Roth: „Moin Moser."

Moser: „Moin Roth."

Roth: „Was macht die Kunst?"

Moser: „Hängt im Museum."

Roth starrt etwas irritiert auf Mosers Wasserglas, dann bestellt er zwei Bier. „Es scheint wohl so zu sein, dass der Fernseher etwas ins Hintertreffen gerät. Die Stadt ist voll! Ich musste echt die nächste Bahn nehmen, weil ich nicht mitgekommen bin."

Moser: „In Asien fahren sie auf dem Dach der Züge mit. Jedenfalls gibt es Bilder davon in den Medien."

Roth: „Jaja die Medien. Was die so alles für Bilder in die Köpfe pflanzen. Schon mal drüber nachgedacht, dass du eine wunderschöne Villa neben einer Müllkippe fotografieren könntest, jeder würde denken *BOAH was für ein Traum, so was hätt ich auch gern*, aber keiner würde wissen wie sehr es da stinkt."

Moser: „Hab gerade ein wenig philosophiert. Den Marx haben wir uns immer noch nicht näher betrachtet."

Roth: „Stimmt, aber das Kapital ist dick. Ich glaube ich nehm die Zusammenfassung."

Moser: „Wie die Kinder. Bei allen Büchern, die sie lesen sollen suchen sie erst mal die Zusammenfassung."

Roth: „Sehr vernünftig. Für das vollständige Werk gibt es die Nerds und Studierten, in der Zusammenfassung bringen die Schlauen auf den Punkt worum es geht."

Moser: „Mal angenommen, eines Tages würde alles allen gehören und man würde tatsächlich nur noch das nötigste tun, was würde man dann wohl arbeiten? Würde man überhaupt noch arbeiten? Würde man nicht viel lieber nur noch durch die Welt reisen, Medien konsumieren und noch mehr Bier trinken?"

Roth: „Möglich. Wahrscheinlich würde man auch mehr schlafen. Sich weniger selbst ausbeuten. Ziel wäre auf jeden Fall immer genug und satt zu Essen zu haben.“

Moser: „Wenn ich nicht mehr arbeiten müsste…“

Roser: „Kommt noch, Moser, kommt noch. Irgendwann gehst du in Rente und dann hast du dein Paradies!“

Moser: „Unfug. Dann ist man alt. Und wahrscheinlich krank. Und hat wahrscheinlich nicht genug für all das, was man eigentlich will. Man ist schließlich nicht reich.“

Roth: „Arm aber auch nicht.“

Moser: „Aber nicht mehr jung und fit genug. Von der Schönheit der Jugend ganz zu schweigen.“

Roth: „Hmmm.“

Moser: „Im Ernst. Man hätte sich in seiner Jugend mehr austoben sollen. So, dass man gar nicht erst bis zur Rente kommt. Der Dean hat ´s richtig gemacht.“

Roth: „Oder die Winehouse.“

Moser: „Auf dem Höhepunkt des Ruhms ableben. Die haben das Elend des Alterns nicht mehr erlebt. Und schlagartig abzuleben hat den Vorteil, es bleiben einem Krankheit und Siechtum erspart. Ist das nicht eine coole Vorstellung?“

Roth: „Die hatten keine Kinder. Was ist mit uns. Wir haben Kinder. Tragen Verantwortung. Will man die allein zurücklassen?“

Moser: „Die Verantwortung?“

Roth: „Die Kinder!“

Moser: „Ich bin ja auch nicht an irgendeinem Höhepunkt meines Schaffens. Bei mir wird es einfach nur immer so weitergehen. - Aber ich überlege manchmal was ich so von einem bedingungslosen Alles für Alle halte.“

Roth: „Also mein Haus will ich nicht teilen. Aber bei den Spielsachen für die Kinder, oder den Büchern könnte man mal drüber nachdenken.“

Moser: „Also Bücher braucht man heutzutage doch echt nicht mehr.“

Roth: „Bis zum großen Stromausfall. Oder der verordneten Stromregulierung.“

Moser: „Wie meinst du das?“

Roth: „Na überleg doch mal. Es wäre doch unglaublich vernünftig und nachhaltig den Strom in der Nacht einfach nicht mehr zur Verfügung zu stellen. Sendeschluss um zehn!“

Moser: „Das hatten wir doch schon mal.“

Roth: „Waren nicht die schlechtesten Zeiten.“

Moser: „Bis auf den Kalten Krieg.“

Roth: „Na gut, irgendwas stimmt ja immer nicht.“

Moser: „Alles hat immer zwei Seiten.“

Roth: „Also wenn man nachts den Strom abschaltet bleibt den Leuten nichts übrig als zu schlafen. Das ist gesund und nachhaltig.“

Moser: „Und schont die Augen.“

Roth: „Es werden weniger Brillen gebraucht, man hat weniger Herz-Kreislauf-Probleme, widmet sich wahrscheinlich öfter mal seinem Urinstikt und verzichtet auf Pornos. Ausbeutung und Menschenhandel würden verschwinden und am Ende wäre man sicher zufriedener.“

Moser: „Bleiben die Sehnsüchte und Wünsche. Ich bin davon überzeugt du kannst den Menschen nicht aberziehen ein tolles Auto fahren zu wollen, oder ein Haus zu bauen, oder die Welt bereisen zu wollen.“

Roth: „Hmmm, ein weites Feld, das wir noch jahrelang beackern können.“

Moser: „Aber nicht heute. Lass uns einfach mal abschalten. Das ist fast so gesund wie verordnete Stromabschaltung!“

Roth: „Na dann Prost Moser!“

Moser: „Prost Roth.“